

## ABSTRACT:

---

### POLITISCHE KARIKATURISTEN ÜBER DIE TEILUNG DEUTSCHLANDS, DIE FRIEDLICHE REVOLUTION UND DIE WIEDERVEREINIGUNG. EIN BEITRAG ZUR POLITISCHEN BILDUNG

Ulrike Martens

Karikaturisten kommentieren die aktuelle Politik und gesellschaftliche Prozesse und schaffen mit ihren Karikaturen historische Zeitdokumente, in denen sich vorherrschende Meinungen, Ideologien, Normen und Werte einer Generation widerspiegeln.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich erstmalig mit Karikaturisten der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR als zeichnende Zeitzeugen der Teilung Deutschlands, der Friedlichen Revolution und der Wiedervereinigung aus einer wissenschaftlichen Perspektive.

Über eine schriftliche Befragung, an der 54 in Deutschland arbeitende Karikaturisten teilnahmen, wird untersucht, wie der berufliche Alltag für Karikaturisten während der deutschen Teilung in der DDR und der Bundesrepublik aussah, welche Bedingungen und Grenzen für die zeichnerische Arbeit existierten. Es wird der Frage nachgegangen, was sich beruflich für die Karikaturisten durch die Wiedervereinigung veränderte. Ferner wird der aktuelle Berufsalltag der Befragten untersucht, woran sie sich bei ihrer Themenwahl orientieren und ob Themen existieren, die sie nicht in ihren Zeichnungen ansprechen.

Die aus der schriftlichen Befragung gewonnenen Erkenntnisse werden durch Interviews mit ausgewählten Karikaturisten konkretisiert, vertieft und ergänzt.

Darüber hinaus dienen die Aussagen der Karikaturisten, wie sich in den letzten Jahrzehnten die deutsche politische Karikatur entwickelte und welchen aktuellen Stellenwert sie hat, abschließend als Grundlage für ein Modell, das den Einfluss und die Wirkungsmechanismen auf das inhaltliche und stilistische Erscheinungsbild der politischen Karikatur aufzeigt.

Die Befragung zeigt, dass während der deutschen Teilung zensurische Eingriffe zum Berufsalltag der Karikaturisten der ehemaligen DDR gehörte, aber auch Karikaturisten der BRD Zensurerfahrungen sammelten. Redakteure beider Länder veröffentlichten zumeist keine Karikaturen, die tabuisierte Themen behandelten.

Ogleich sich die Tabuthemen inhaltlich kaum veränderten, nehmen derzeit mehr Karikaturisten Tabus für ihre Arbeit wahr. Sie beschreiben zurückhaltende Redakteure bezüglich kritischer oder provokativer Karikaturen und eine zunehmend sensibilisierte Leserschaft, die schneller Karikaturen kritisiert. Daraus resultiert ein bewussterer Umgang der Karikaturisten mit tabuisierten Themen, weshalb eine Selbstzensur schneller greift. Wenn Karikaturisten auch aus ökonomischen Gründen abwägen, Thematiken nicht in ihren Karikaturen zu behandeln und damit die eigene Meinungsfreiheit begrenzen, wird das problematisch gesehen, weil Kritik, Reflexion und das Hinterfragen bestehender Verhältnisse erschwert und damit auch ein möglicher konstruktiver Dialog vermieden wird.

Das wirkt sich auf das aktuelle Erscheinungsbild der politischen Karikatur aus, denn die Karikaturisten charakterisieren sie als oberflächlich, beschreibend und zunehmend unpolitisch, weshalb ihr Stellenwert in der deutschen Gesellschaft von den Karikaturisten als gering gesehen wird. Soll der Stellenwert der deutschen Karikatur verändert werden, muss sich ihr Erscheinungsbild verändern, was die Karikaturisten – in Abhängigkeit von dem im Modell dargestellten Wechselwirkungen zwischen allen Akteuren – beeinflussen können, denn sie entscheiden, welches Ereignis sie bearbeiten und wie sie es thematisieren.